

Einsamkeit in Coronazeiten

An die Redaktion der

GudE – Zeitung

Uetze, 28.05.2020

Sehr geehrte Redaktion,

ich nehme heute Bezug auf „Einsamkeit in Coronazeiten“ mit der Geschichte „Das Fenstertheater von Ilse Aichinger“.

Ich möchte darauf aufmerksam machen, dass jetzt in der Coronazeit vor allem alte Menschen einsam werden, da sie meistens zur Risikogruppe gehören und keinen Besuch von Angehörigen und Freunden bekommen dürfen. Es ist ein sehr wichtiges Thema, da vor allem wir als Schüler/innen noch Großeltern haben.

Jetzt in der Coronazeit dürfen wir unsere Omas und Opas nicht besuchen, da sie oft zur Riskiogruppe gehören und wir möchten sie auf keinen Fall mit der Krankheit anstecken.

Ich weiß aus eigener Erfahrung, dass Großeltern viel mit ihren Enkeln machen möchten und mit Ihnen Spaß haben wollen. Dies geht zu dieser besonderen Zeit gerade nicht, zum Glück sind wir im mobilen Zeitalter und viele ältere Menschen verfügen schon über eine Smartphone. So kann man mit ihnen trotzdem in Kontakt bleiben. Auch über Ereignisse im Garten, mit Tieren oder mit den Eltern und Geschwistern kann man mit den Großeltern über ein Handy schreiben. Natürlich gibt es auch Omas und Opas die kein solches Telefon besitzen, dann kann man aber immer noch zum Stift + Zettel greifen und Briefe schreiben.

Es ist egal, wie man mit den Großeltern in Kontakt bleibt, Hauptsache man macht es.

Viele brauchen die Unterstützung und Zuwendung, da sie sich nicht mehr raus trauen und nur noch in der Wohnung hocken. Deshalb ist es umso wichtiger, dass sie wissen, dass es ihrer Familien und ihren Freunden gut geht. Natürlich haben Sie dann auch gleich etwas zu tun: Beim Antworten der Nachrichten😊.

Trotzdem wird es sehr schön, wenn wir uns wieder umarmen und miteinander lachen können.

Liebe Grüße

Julia Bähr